

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 75 (1981)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Elias Chacour - ein palästinensischer Pazifist  
**Autor:** Forest, James H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-142891>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Elias Chacour — ein palästinensischer Pazifist

Sie werden es kaum auf einer Karte von Israel finden; aber wenn Sie eine Linie ziehen zwischen Haifa und der westlichen Bucht des Sees Genezareth, so finden Sie Ibillin auf einem Punkt, der ein Viertel der Wegstrecke von Haifa entfernt liegt. Es ist ein Dorf von 5 500 Palästinensern, auf einem Hügel, dessen Schichten die Geschichte dieses umstrittenen Landes bis in die ältesten Zeiten erzählen könnten.

In Ibillin wohnen Christen und Muslime. 2 000 der Dorfbewohner sind Muslime, 3 000 Griechisch-Orthodoxe und 500 Melkiten (römisch-katholisch mit östlicher Liturgie). Der Melkitenpriester, ein in ganz Galiläa bekannter Mann, heißt Elias Chacour. Er ist ein Mann in mittleren Jahren, mit einem schwarzen Vollbart, durchdringenden grauen Augen und mitreißender Energie und Zielstrebigkeit. Vater Chacour entspricht nicht der Vorstellung, die man sich landläufig von einem Christen oder von einem Palästinenser macht. Er ist ein Palästinenser und versteht sehr wohl den Aerger, der die Palästinenserminderheit manchmal überkommt und zu Gewalttätigkeiten führt. Er teilt diesen Aerger. Aber Vater Chacour ist Pazifist. Immer wieder lenkt er die Aufmerksamkeit auf eine Rede, die vor vielen Jahrhunderten auf einem Hügel, nicht weit von Ibillin gehalten wurde — die *BERG-PREDIGT*. Chacour, ein Freund Dom Helder Câmarias, nahm vor einigen Jahren zusammen mit diesem lateinamerikanischen Erzbischof an einer Tagung in Nord-Irland teil, die PAX CHRISTI und der Internationale Versöhnungsbund (IFOR) organisiert hatten. Dort entstand eine Gemeinschaft für «Non-Violent Alternatives» (Gewaltfreie Alternativen). Sie wird geleitet von einem Komitee, zu dem auch Vater Chacour gehört.

Elias Chacour ist ein Priester von ungeheurer Hingabe. Er ärgert sich über Christen, die ganz in ihren Heiligtümern aufgehen. «Heilige Steine und heiliger Staub», sagt er ungeduldig. Seine Aufmerksamkeit gehört den Lebenden. Es paßt seinen Mitchristen nicht immer, daß er zusätzlich zu seinen Pflichten als Gemeindepfarrer noch Gemeindezentren gründet, Kindergärten und Bibliotheken einrichtet und Sommerlager organisiert, zum Nutzen der Palästinenserdörfer in Galiläa, offen für jedermann: Muslime, Drusen, Katholiken und Orthodoxe. Zur Zeit sammelt er Gelder für Israels erstes Friedenszentrum.

Ein jüdischer Israeli, Gründer einer der Friedensbewegungen von Israel, nennt Vater Elias «den Mann, der unser Martin Luther King sein könnte».